

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	006/0020/2015
	Erstelldatum:	20.10.2015
	Aktenzeichen:	Ref. 6 De/Dei
Umfrageergebnis zur baulichen Sanierung des Stadttheaters		
Referat für Kultur, Sport und Schulen Verfasser: Hr. Thomas Boss		
Beratungsfolge	10.11.2015	Kulturausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss befürwortet die Durchführung eines Architektenwettbewerbs im Jahr 2016 zur baulichen Sanierung des Stadttheaters unter Berücksichtigung der Umfrageergebnisse und des Statements des Bündnisses für Inklusion.

Sachstandsbericht:

- a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung
- b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Die notwendige Generalsanierung des letztmalig 1978 umgebauten Stadttheaters wurde in den vergangenen Jahren mehrfach zurückgestellt. Seit 2008 sind zwar sukzessive verschiedene dringliche Investitionen und Ersatzbeschaffungen bei der technischen Ausstattung im Umfang von rund 2,5 Mio. Euro erfolgt, wie z.B. die Erneuerung der kompletten Obermaschinen, der Technik im Orchestergraben, der Dimmeranlage, des Bühnenbodens und der Anschaffung von verschiedenen LED-Scheinwerfern sowie eines Ton- und Lichtmischpultes.

Im Vorfeld/zur Vorbereitung der großen baulichen Sanierung, welche den Zuschauerraum, das Foyer sowie den Eingangs- und Garderobenbereich und die Haustechnik sowie den Brandschutz umfasst, wurde eine umfangreiche Umfrage initiiert. Dabei wurden das Theater- und Konzertpublikum einschließlich der Abonnenten, die Freunde des Stadttheaters sowie die Öffentlichkeit über einen Fragebogen in analoger und digitaler Form zu den Themenbereichen Barrierefreiheit, Erlebnis Theater, Bestuhlung/Theatertechnik und Parken befragt.

Die einzelnen Fragen können der Anlage 1 entnommen werden.

Bis zum 10. Oktober sind 250 ausgefüllte Fragebögen abgegeben worden. Der Personenkreis teilt sich in 100 männliche und 150 weibliche Befragte mit folgenden Altersgruppenanteilen auf:

Altersgruppe:	abgegebene Fragebögen:
Bis 30	10
30-40	10
40-50	30

50-60	70
60-70	65
Ab 70	65

Die einzelnen Fragen konnten dabei in fünf Bewertungsstufen von „Gar nicht“ bis „Sehr wichtig/Sehr zufrieden“ beantwortet werden.

Eine erste Auswertung der über 250 Fragebögen führt zusammenfassend zu folgenden Kernaussagen:

Barrierefreiheit:

Durchgehend 60 % der Befragten bewerteten die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Barrierefreiheit, nämlich Aufzüge in allen Ebenen, einen ebenerdigen Eingangsbereich, die Positionierung der Zuschauergarderobe und der Kasse im Erdgeschoss sowie eine Verbesserung der Hörqualität für Menschen mit Sehbehinderung und Hilfsmittel für Menschen mit Sehbehinderung (wie z.B. Leitsysteme) als wichtig bzw. sehr wichtig. Ergänzend wurde mehrfach angeregt, barrierefreie Toiletten einzuplanen.

Das Bündnis für Inklusion hat im Zuge der Beteiligung zum Thema Barrierefreiheit/Inklusion eine eigene Stellungnahme abgegeben.

Für das Inklusionsbündnis Amberg-Sulzbach ist es von großer Bedeutung, dass bei der anstehenden Modernisierung des Stadttheaters Amberg die Barrierefreiheit rechtzeitig in die Planung mit einbezogen wird. Um eine ausreichende Barrierefreiheit zu schaffen, schlägt das Inklusionsbündnis Amberg-Sulzbach darin einen Maßnahmenkatalog (vgl. Anlage 2) vor.

Erlebnis Theater:

Gastronomie:

Zur Frage, wie zufrieden die Besucher mit der derzeitigen gastronomischen Situation im Stadttheater sind, beantworteten 2/3 mit „mittelmäßig“ bis „zufrieden“. Als Begründungen wurden u.a. angeführt, dass im Oberen Foyer zu wenig Verkaufsstellen sind, die Wartezeiten in den Pausen zu lange sind und die Lautstärke zu groß sei.

Das weitere Meinungsbild zur Wichtigkeit gastronomischer Einrichtungen im Stadttheater fiel recht unterschiedlich aus. Während sich bei der Frage, ob kleine Snacks vor der Vorstellung oder in der Pause angeboten werden sollten, sich die Abstimmung die Waage hält, hat sich hingegen die Mehrheit gegen ein Pausencatering auf Vorbestellung ausgesprochen. Im Gegenzug dazu sprachen sich 50% der Befragten für eine kleine Speisekarte nach dem Theaterbesuch im Theaterwirthaus aus.

Als weitere Anregung zur Gastronomie wurde mehrfach geäußert, Verkaufsstellen auf mehreren Ebenen im Theater einzurichten.

Angenehmes Verweilen:

Die derzeitige Situation beim Thema „Angenehmes Verweilen“ stuften 120 Befragte mit „zufrieden“ und 60 mit „mittelmäßig“ ein.

Dagegen wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen für ein angenehmes Verweilen vom Befragtenkreis unterschiedlich bewertet. So sprachen sich mehr als die Hälfte für einen Loungebereich mit Sitzgelegenheiten im Foyer aus und fanden sowohl ein Informationssystem für Besucher, z.B. mit Informationen zum Programm, als auch ein

Besucherleitsystem bzw. eine gute Beschilderung für „sehr wichtig“ bis „mittelmäßig“.
Von den 250 Teilnehmern stimmte hingegen eine Minderheit für ein kostenloses WLAN im Theaterfoyer, was wohl auf die eindeutig größere Altersgruppen der ab 50-jährigen zurückzuführen ist.

Bei der Frage der Einführung von E-Tickets und Handytickets ist das Publikum hälftig gespalten. Dies gilt auch für den Vorschlag, den Vorplatz des Stadttheaters neu zu gestalten und mehr Zugänge zum Theater und zum Theatersaal vorzusehen.

Bestuhlung/Theatertechnik:

Bei der Frage der Zufriedenheit mit der derzeitigen Bestuhlungssituation korrelieren die Antworten nicht mit dem Abstimmungsverhalten zu den Maßnahmen zur Bestuhlung. Während 150 der Befragten die derzeitige Bestuhlungssituation als „zufrieden“ und „mittelmäßig“ einstufen, hielten genauso viele eine verbesserte Sitzqualität und eine verbesserte Sicht- und Sitzqualität auf den Seitenrängen für „wichtig“ und „sehr wichtig“. Die angegebenen Begründungen sprechen auf jeden Fall für letzteres Ergebnis. So wurden mehrfach Aussagen formuliert wie „fehlende Beinfreiheit“, „Bestuhlung zu alt und defekt“, „schlechte, unbequeme Sitze“, „zu enge Armauflage“, „Gänge zu eng“.

Beim Vorschlag „Fixierbare Sitzerrhöhungen, z.B. für Kinder“ vorzusehen, spaltet das Publikum annähernd zu gleichen Teilen. Gleiches gilt für die Frage, wie wichtig eine Übertitelungsanlage wäre.

Eindeutig ist das Abstimmungsergebnis zum neuesten Stand der Theatertechnik. Rund 70% votierten für „wichtig/sehr wichtig“ und 22% für „mittelmäßig“.

Es wurden zahlreiche Anregungen zur Bestuhlung und zur Theatertechnik abgegeben. So wurde angeregt, bei der Auswahl der neuen Bestuhlung die zunehmende Körpergröße der Besucher zu beachten und gleich eine neue schlüssige und einfache, ggf. durchlaufende Nummerierung der Sitze vorzunehmen. Des Weiteren wurde vorgeschlagen, einen Mittelgang im Parkett einzuplanen und die Sichtverhältnisse in den 2. Reihen in den Seitenrängen zu verbessern. Außerdem sollte auf eine gleichmäßige Beschallung geachtet werden.

Parken:

Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Parksituation beim Stadttheater Amberg? Diese Frage beantworteten 65% mit „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ und 23 % mit „mittelmäßig“. Die Theatergarage in unmittelbarer Nähe des Stadttheaters führten viele Befragte als positives Argument an. Allerdings ist einigen Nutzern die Zu- und Ausfahrt-Situation zur Tiefgarage zu eng, wünschen sich zudem breitere Parkflächen und hätten auch gerne einen überdachten oder direkten Zugang von der Tiefgarage zum Theater. Außerhalb der Garage sei die Anzahl der Parkplätze im direkten Umfeld des Stadttheaters zu gering.

Weiteres Vorgehen:

Die Umfrageergebnisse und das Statement des Bündnisses für Inklusion zum Umbau bzw. zur baulichen Sanierung des Stadttheaters müssen als Vorgabe bzw. als Kriterien in den Architektenwettbewerb im Jahr 2016 einfließen. Dem Kulturausschuss wird empfohlen, dies zu beschließen.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

Im Haushaltsentwurf für das Haushaltsjahr 2016 sind auf Antrag des Referates für

Stadtentwicklung und Bauen Planungsmittel für einen Architektenwettbewerb im Umfang von 200.000 € enthalten.

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Der Zeitplan für die Sanierung des Stadttheaters:

2016 Architektenwettbewerb
2017 Planung
2018 Sanierung
2019 Sanierung

Personelle Auswirkungen:

Fehlanzeige

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

b) Haushaltsmittel

200.000 € für den Architektenwettbewerb

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Folgekosten für die Sanierung, abhängig vom Ergebnis des Architektenwettbewerbs

Alternativen:

Fehlanzeige

Anlagen:

Anlage 1: Fragebogen zum Umbau des Stadttheaters
Anlage 2: Stellungnahme des Bündnisses für Inklusion

Wolfgang Dersch
Kulturreferent